

Au – Bollschweil – Ehrenkirchen – Horben – Merzhausen – Sölden – Wittnau



Bürgermeisteramt Merzhausen · Friedhofweg 11 · 79249 Merzhausen

Regio-Verbund Gesellschaft mbH
Berliner Allee 1
79114 Freiburg

| Amt | Bürgermeister |
|----------------|--------------------|
| Unsere Zeichen | 797.73:3-03.00 |
| Bearbeiter | Dr. Christian Ante |
| Telefon | 0761 40161-68 |
| Telefax | 0761 40161-47 |
| E-Mail | ante@merzhausen.de |
| Datum | 25.03.2021 |

Erstellung des Nahverkehrsplans 2021 bis 2026 Gemeinsame Stellungnahme der Gemeinden Au, Bollschweil, Ehrenkirchen, Horben, Merzhausen, Sölden und Wittnau

Sehr geehrte Damen und Herren,

anbei übersenden wir Ihnen die gemeinsame Stellungnahme der Gemeinden Au, Bollschweil, Ehrenkirchen, Horben, Merzhausen, Sölden und Wittnau. Sie erfolgt ergänzend und nicht anstelle zu den bereits übersandten Schreiben vom 30. September 2019 und 29. Mai 2020, auf die wir weiterhin Bezug nehmen.

Wir bedanken uns für die mit Ihrem Schreiben vom 30. Oktober 2020 erneut eingeräumte Gelegenheit, Position zu beziehen und begrüßen die Neuaufstellung des Nahverkehrsplans anhand nachvollziehbarer Kriterien und vor dem Hintergrund der Finanzierungsfolgen. Allerdings hat sich gezeigt, dass nicht alle Kriterien Grundlage für einen solidarischen und zukunftsorientierten ÖPNV sein können.

Zur Linienführung:

Die Gemeinden Au, Bollschweil, Ehrenkirchen, Horben, Merzhausen, Sölden und Wittnau fordern daher

1. die Abbildung von Buslinien zum (Stadt)Bahnverkehr nur vorzunehmen, wenn die (Stadt)Bahnverbindung zum Zielbahnhof attraktiver ist („Zug und Bus aus einem Guss“),
2. Buslinien, die nur punktuell parallel zu (Stadt)Bahnlängen verlaufen, jedoch andere Einzugsbereiche abdecken, nicht als Parallelverkehr zu betrachten (ÖPNV in der Fläche),
3. die Abbildung von Bus auf Bahn nur vorzunehmen, wenn die aufnehmende (Stadt)Bahn die entsprechende Kapazität dafür besitzt,

4. dass etablierte und eigenfinanzierte Linien nicht gekürzt oder anderweitig in ihrer Attraktivität reduziert werden und
5. dass Veränderungen im ÖPNV (hier: Einführung der Stadtbahnlinie 3) einer Gebietskörperschaft (hier: Stadt Freiburg) nicht zulasten einer anderen (hier: oben genannte Gemeinden) gehen können und Absprachen aus der Vergangenheit einzuhalten sind.

Wir sehen daher zwingend die Notwendigkeit einer **durchgängigen Linie 440 („Hexentallinie“)** von **Bad Krozingen bis zum Zentralen Omnibus Bahnhof (ZOB)** und nicht deren Abbindung am Paula-Modersohn-Platz.

Diese Linie erschließt neben unseren Gemeinden südlich von Freiburg durch zusätzliche innerstädtische Bushaltestellen (insb. Heinrich-von-Stephan-Straße) einen eigenen Raum unabhängig von der Stadtbahn, welche die Achse der Linie 440 lediglich kreuzt. Der Zentrale Omnibus-Bahnhof (ZOB) ist idealer Übergabepunkt zum Hauptbahnhof und Stadtbahnnetz (z. B. für Schichtarbeitende, Patienten der Klinik Stöckenhöfe usw.). Die Tatsache, dass die Linie zu der am besten ausgelasteten im Verbundgebiet gehört, muss Ansatzpunkt für ihren weiteren Ausbau und nicht ihren Rückbau sein.

Zur Taktung und Kostentragung:

Die Gemeinden Au, Bollschweil, Ehrenkirchen, Horben, Merzhausen, Sölden und Wittnau fordern daher weiter

1. die kostenfreie Basisversorgung aller Gemeinden über den Landkreis, insbesondere hier die vollständige Anbindung der Gemeinde Horben bis zur Haltestelle „Rathaus“,
2. ein bedarfsgerechtes Taktangebot entsprechend der sehr hohen Nachfrage auf der Linie 440 mindestens entsprechend dem bisherigen Umfang als sich eigenfinanzierende Linie

und damit **keine Verschlechterung im Vergleich zum Status quo** bei **Übernahme der direkten Finanzierungskosten** der beteiligten Gemeinden (hier: Merzhausen, Au, Wittnau, Sölden, Bollschweil, Ehrenkirchen).

Diese Kriterien erachten wir als zwingend und es daher auch für erforderlich, diese **kreisweit zur Anwendung** zu bringen. Sofern diese Sicht geteilt wird, können wir uns ebenfalls vorstellen, die Lasten für die Grundversorgung von unselbstständigen Ortsteilen (z. B. > 1.000 Einwohner) solidarisch über die Kreisumlage mitzufinanzieren.

Zur weiteren Attraktivitätssteigerung des ÖPNV:

Die Gemeinden Au, Bollschweil, Ehrenkirchen, Horben, Merzhausen, Sölden und Wittnau fordern zudem über den konkreten Nahverkehrsplan hinausgehend

1. Fahrradmitnahmemöglichkeiten in Bussen zu schaffen,
2. die Ankündigung der Hexental-Busse an der digitalen Anzeigetafel der VAG am Paula-Modersohn-Platz einzurichten,

...

3. die Neustrukturierung der Tarifzonen unter Einbeziehung des gesamten Hexentals in die Tarifzone der Stadt Freiburg (oder die flächendeckende Einführung des „Luftlinientarifs“),

um den Komfort für den ÖPNV-Nutzer zu erhöhen und damit die ÖPNV-Angebote noch attraktiver zu machen. Gemeindeseits planen wir, sukzessive die Ertüchtigung der kommunalen Bushaltestellen voranzutreiben.

Bei Berücksichtigung oben genannter Kriterien würde anstelle des Dogmas der strikten Abbildung von Bus auf Bahn eine differenzierte und sachgerechte Betrachtung stattfinden. Weiter wäre sowohl die Grundversorgung solidarisch geregelt als auch die Ausnutzung brachliegender Potentiale gewährleistet.

Damit würde die Linie 440 bedarfsgerecht weiterentwickelt. Ferner werden nicht nur Standards gefordert, sondern auch die Bereitschaft signalisiert, diese Standards kreisweit zur Anwendung zu bringen und sich an den zusätzlichen finanziellen Lasten solidarisch zu beteiligen.

Anbei erhalten Sie einige bei uns eingegangene private Stellungnahmen. Die Gemeinde Ehrenkirchen wird für ihre weiteren Buslinien gesondert Stellung nehmen, die Gemeinde Bollschweil zur Anbindung des Ortsteils St. Ulrich.

Mit freundlichen Grüßen



Jörg Kindel
Bürgermeister Au



Dr. Christian Ante
Bürgermeister Merzhausen



Josef Schweizer
Bürgermeister Bollschweil



Markus Rees
Bürgermeister Sölden



Thomas Breig
Bürgermeister Ehrenkirchen



Jörg Kindel
Bürgermeister Wittnau



Dr. Benjamin Bröcker
Bürgermeister Horben

Anlagen

- Bei den Gemeinden eingegangene private Stellungnahmen